

ebenso sollten die Personalangaben nach irgend einem Kommentar revidiert werden. Aber auch heute schon können wir das Büchlein als ein schönes und nutzbringendes Geschenk für die Frauenwelt, besonders den Kongregationen und Vereinen bestens anempfehlen.

Dr. V. Hartl.

- 8) **Die Heilige Schrift** für das Volk erklärt. Geschichte des Alten Bundes. Von Dr. J. Linder S. J., Theologieprofessor. I. Band. 1. und 2. Lieferung. Herausgegeben von der St. Josef-Bücherbruderschaft in Klagenfurt. (Gn 1, 1—21, 34. S. 1—354.) 1910. 1911. Sehr ermäßigter Preis.

Zu den hervorragend schönen und sehr interessanten, von der Verwaltung der St. Josef-Bücherbruderschaft in Klagenfurt in der 16. und 17. Jahreshälfte dargebotenen Büchern gehört in allererster Reihe oben angeführtes Werk, das in zwei Teilen die Hl. Schrift des Alten und Neuen Testaments umfassen soll. Im ersten Teile des ganzen Werkes bietet der rühmlichst bekannte Verfasser eine populär-wissenschaftliche Darstellung und Erklärung der Geschichte des Alten Bundes unter gebührender Beachtung und eingehender Beurteilung der für unsere Zeit notwendigen und die Bib. I selbst ganz nahe berührenden apologetischen Fragen, und zwar in den vorliegenden zwei Lieferungen nach dem Vorworte zunächst eine Einleitung in zwei Kapiteln (der Alte Bund als die Vorbereitung des Erlösungswerkes; Bibel und Wissenschaft). Ganz richtig wird S. 16 f. bemerkt: „Widersprüche, die sich bei der ersten flüchtigen Betrachtung etwa zwischen Bibel-, Geschichts- und Naturwissenschaft nahe legen möchten, können nur scheinbare sein, die sich als solche auch erweisen, sobald der Mensch zur richtigen Erkenntnis des wahren Sinnes der Heiligen Schrift oder der wirklich gesicherten und feststehenden Ergebnisse der Wissenschaft gekommen ist“. Mit Kap. 3 setzt der verehrte Verfasser den ersten Teil: Die Urgeschichte an und erläutert dieselbe in überaus fesselnder Weise bis Kap. 10: Die Nachkommen Noes (S. 238); die Vorgeschichte und das Alter des Menschen (S. 273 ff.). Einige Stellen möchte Rezensent besonders gern hervorheben, wie S. 57: „Nicht Mythe und nicht Sage sind die Erzählungen der Genesis, sondern Geschichte, die Urfundenbarung Gottes und Uebersieferungen der Patriarchen“; sehr gut und richtig: S. 85, 100; 127 f. (Paradies); wichtig und richtig: 144 f., 164 f.; ganz gut: 170 f., 278; überzeugend: 186; recht interessant: 182 ff., 195, 211 ff. (Die anthropologische Ausdehnung der Sündflut). Mit dem 11. Kap. beginnt der zweite Teil: Die Patriarchengeschichte (S. 279: Die religiöse Weltlage zur Zeit des Patriarchen Abraham), wird bis Kap. 14 fortgeführt (S. 330: Gottes Bund mit Abraham) und schließt mit Abrahams Bündnis mit dem Philisterröyig Abimelech (S. 353 f.). Sehr gut und belehrend ist das über den Götzendienst der damaligen Kulturvölker (S. 283 ff., 291) Gesagte; sehr interessant 316; sehr schön 319 f. (über Abraham.) — Die Bemerkungen über die Bildung der Wörter „Sündflut“ (S. 190), „Mesraim“ (S. 246 f.), die Bedeutung von ruach, dabar, sowie die Aufnahme der Ur- und Abschriften der hl. Bücher, der wichtigeren Schriftproben sind recht willkommen. Die den Text begleitenden Karten, schönen Bilder und Illustrationen sind sehr lehrreich und verleihen dem herrlich ausgestatteten Werke einen außerordentlichen Schmuck, eine wahre Zierde. — Die bei einem solchen Werke fast unvermeidlichen Uebersetzen und Druckfehler (z. B. S. 21: Sündflut; 57: Heuochs; 79: denn; 160: Falle (st. Felle); 227: Sam (st. Sem) u. a.) wird der freundliche Leser gewiß gern entschuldigen und verbessern. — Diese vom Rezensenten gegebenen äußerst dürftigen Umrisse der vorliegenden 21 Kapitel der Genesis mögen indessen genügen, um hieraus schon zu erkennen, wie reich der Inhalt, wie wichtig die Fragen sind, die hier zur Sprache kommen. Vergleiche das zur Genesis S. 150 f. Theol. prakt. Quartalschr. I. Heft, 1911 Bemerkte. Wir dürfen die Mühe nicht scheuen, vollständig auf die betreffenden Fragen einzugehen und den ganzen einschlägigen Stoff zu bewältigen; das kann allerdings nur von solchen geschehen, die der Sache mächtig sind, und dies gilt eben auch von unserem verehrten Ver-

fasser, der, gestützt auf die hervorragenden Autoritäten der Wissenschaft und der Kirchenlehre, überall mit großer Ruhe und Objektivität zu Werke geht und der das begonnene Unternehmen auch so glänzend fortführen und herrlich vollenden möge.

Indem Rezensent von einer weiteren Erörterung des Einzelnen absteht, kann er nur mit der wiederholten Versicherung schließen, daß das Studium dieses bedeutungsvollen Werkes ihn mit der freudigsten Dankbarkeit erfüllt und er daher — mit Herrn Verfasser — von Herzen wünscht, daß das Werk in den Herzen vieler Leser große Liebe und Begeisterung für die göttlichen Schriften des Alten und Neuen Bundes wecke!

Prag.

Leo Schneedorfer.

9) **Adam und Eva**, ein biblisches Lesestück über Werden und Wesen der ersten Menschen. Von Prof. Dr. Joh. Göttsberger. (11. Heft der 3. Folge der bibl. Zeitfragen.) Münster. 1910. Aschendorff. 60 Pf. = 72 h.

Die kurze Einleitung, welche der Verfasser der vorliegenden Publikation vorausschickt, enthält die Ankündigung, daß ein kurzes Textstück der Heiligen Schrift ausgedeutet und nach seinem Inhalt ausgeschöpft werden soll. Zuerst aber müssen die Uebersetzungen verschiedener Völker wie der Chinesen, Indier, Iranier, Babylonier, Phönizier, Ägypter, Griechen und der Eskimos, welche auf etwas mehr als sieben Seiten geboten werden, Zeugnis ablegen von dem Interesse, welches die Menschen stets am eigenen Werdegang genommen haben. Nun wird die Stelle Genesis 2, 7 aufgerufen, um zu dem Thema „der Staubgeborene“ zu sprechen. Gott hat den Menschenleib aus Lehm gebildet, zur Strafe für die Sünde soll der aus feuchtem Staub Gebildete in Staub zerfallen; Gott hat dem Menschen das Leben gegeben, der leibliche Tod soll Frucht und Strafe des Ungehorsams sein. Die angerufene Stelle steht somit als Vorbereitung zum Kapitel des Sündenfalles in der Schrift, aber sie hilft nicht für sich allein, den Kampf des Entwicklungsproblems, wie es sich in den heidnischen Mythologien und in der modernen Weltanschauung vorfindet, zu entscheiden; sowohl der Menschenleib als auch die menschliche Seele können die letzte Stufe einer Entwicklung sein. Darum muß die Stelle Genesis 2, 18 zu dem Thema sprechen „Eva, Adams Gegenstück“. Mensch und Tier sind nicht gleichzustellen, der Mensch ist erhaben über das Tier. Das Weib darf nicht mit der Tierwelt auf eine Stufe gestellt werden. Was von Eva gilt, gilt auch von ihrem Manne, dem Staubgeborenen. Auch Adam überragt wesentlich die Tierwelt. Woher nun dieser Vorrang der Menschen gegenüber der Tierwelt stammt, das muß die Stelle Genesis 1, 26 eröffnen: Der Vorrang ist begründet im Ebenbilde Gottes. Nachdem die zwei vorher besprochenen Stellen negativ ergeben haben: Der Mensch, Weib und Mann, sind dem Tiere nicht gleichzustellen, muß die dritte Stelle positiv aus-sagen, der Mensch, Mann und Weib, sind Gottes Ebenbild. Die dritte angerufene Bibelstelle läßt sich aber nicht verwenden, um die einzelnen Züge des göttlichen Ebenbildes festzustellen auf Grundlage des trinitarischen Innenlebens der Gott-heit, auch nicht dazu, um das Ebenbild des Natur- und des Gnadenstandes zu entwickeln. Das Ebenbild kann allein gesucht werden im monotheistischen Gottes-begriffe. Nachdem so viele Völker rings um Israel ihre Götter veriert haben, sollte die Vertierung der Göttergestalt in Israel grundsätzlich abgelehnt werden. Dazu sollte die Stelle Genesis 1, 26 dienen. — Nachdem der Verfasser die The-mata „Der Staubgeborene“ (10 S.), „Eva, Adams Gegenstück“ (8 S.) und „Das göttliche Ebenbild“ (7 S.), in einem mäßigen Umfang besprochen hat, geht er in einem 5. Punkte (3 S.) daran, die Abhängigkeit des 2. Hauptstückes der Genesis von fremden Uebersetzungen zu untersuchen und kommt (S. 40) zu dem Re-sultate: Die Erzählung hat nach unserer gegenwärtigen Kenntnis des Wortschazes auf westsemitischem Boden im hebräischen Sprachgebiete ihre Ausgestaltung ge-wonnen, sie ist und bleibt biblisches Original. Die 6. Teilabhandlung hat das Thema „Die Wahrheit der biblischen Erzählung“. Wohl existiert ein Widerstreit zwischen Realismus und Symbolismus bei Erklärung der in Rede stehenden Kapitel der Genesis, aber beide Richtungen haben ihre Direktive erhalten von